

## Predigtgedanken von P. Elmar Pitterle zum Dankfest anlässlich Christkönig

Wir wollen heute am letzten Sonntag im Jahreskreis, am Christkönigssonntag, allen danken, die sich für unsere christliche Gemeinschaft einsetzen. Bei manchen ist das offensichtlich, bei anderen ist das unauffällig, fast verborgen.

Gemeinde lebt dort, wo viele mitarbeiten und sich mit ihren Begabungen und Fähigkeiten mit ihren Talenten einbringen.

Wir können uns fragen: Wo ist christliche Gemeinde? Wo geschieht Gemeinde?

Klar ist: wir sind kein Verein mit irgendwelchen Statuten, sondern Gemeinschaft, die sich im Namen des HERRN versammelt, sein aufrüttelndes und oft unbequemes Wort hört und es zur Richtschnur für's Leben machen will.

Christliche Gemeinde ist dort, wo Menschen ihr Leben teilen: Freude und Lebenslust, Sorgen und Ängste, Dunkel und Licht.

Wo Menschen miteinander teilen, miteinander beten, miteinander schweigen – da geschieht christliche Gemeinde. Gemeinde ist dort, wo man „handgreiflich“ wird für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung.

Ja, Wo geschieht christliche Gemeinde noch?

Dort, wo man Glaube, Hoffnung und Liebe in diese Welt hineinsät, und Gastfreundschaft übt. Wo man einander bestärkt und sich gegenseitig im Glauben ermutigt.

Wo man Konflikte, Probleme im christlichen Geist austrägt ohne jemand persönlich anzugreifen.

Wo man viel miteinander, statt übereinander redet.

Wo man aufeinander hört, sich gegenseitig anfragt, einander Korrektiv ist.

Gemeinde ist dort, wo Dienst und uneigennütziges Tun groß geschrieben wird.

Christl. Gemeinde geschieht dort, wo Menschen beten, weil sie Gott vertrauen und tätig sind, indem sie Welt gestalten. Wo man sich der lebensverändernden Kraft des Geistes stellt, aussetzt, der den Un-geist besiegen will: den Ungeist des Egoismus, der Habgier, des Neides, des Fatalismus.

Christliche Gemeinde ist dort, wo echte Liebe spürbar wird, die nach außen abstrahlt.

Christliche Gemeinde geschieht dort, wo man nicht um sich selbst kreist, sondern über den eigenen Kirchturm hinausschaut, und sich von der Not der Ärmsten berühren lässt.

Wir sind kein Selbstzweck – wir sind Christen für andere. Kirche ist Kirche für die Welt.

*„Was ihr für eine meiner geringsten Schwester oder für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr für mich getan“*, sagt uns Jesus im heutigen Evangelium.

Wo dieser Kernsatz für immer Stachel im Fleisch ist und uns antreibt den Schwachen und Ausgegrenzten, den moralischen Versagern, den Einsamen und Verlassenen, denen, die keinen Ausweg sehen aus ihren Problemen -beizustehen - da geschieht christliche

Gemeinde. Wo Solidarität spürbar wird – da ist der HERR gegenwärtig.

*Wo die Güte und die Liebe wohnt – dort nur ist der HERR* – singen wir am Gründonnerstag. Ja, letztendlich zählt nur die Liebe.

Wenn wir uns nach den Worten Jesu vom heutigen Evangelium richten, dann gehen wir in die richtige Richtung, wenn nicht, wird uns diese eindringliche Botschaft zum Gericht.